

Redaktioneller Teil.

(Nr. 130.)

Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler.

Die in Köln am 27. Juli 1924 zur 81. Hauptversammlung des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler versammelten Buchhändler sprechen ihr tiefes Bedauern über die in Nr. 169 des Börsenblattes vom 21. Juli veröffentlichte Erklärung der Firma Justus Perthes in Gotha aus, die es offen ausspricht, daß sie ihre Schulwandkarten ausschließlich an die Schulen vertreibt und den Sortimentebuchhandlungen jede Lieferung vorenthält. Die Schlussworte aber dieser Erklärung: »Zieht das Sortiment usw.« erscheinen als eine Verhöhnung der ganzen Organisation des deutschen Buchhandels und stehen in schärfstem Widerspruch mit den Anschauungen des großen Friedrich Perthes. Er war der Meinung, daß gerade das innige Zusammenwirken von Verlag und Sortiment die Größe des deutschen Buchhandels ausmache.

Der Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler.

Bekanntmachung.

In den Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig sind in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1924 folgende Mitglieder aufgenommen worden:

- 13 180*) Auzinger, August, Geschäftsf. d. Fa. Volkswirtschaftlicher Verlag Kurz & Co. G. m. b. H. in Kempten (Allgäu).
- 13 194 Ballin, Richard Gustav, i. Fa. Ballin & Töpfer in Leipzig-Deußsch.
- 13 185 Bernhard, Kurt, i. Fa. Lehmann & Bernhard Verlag in Schönberg (Medl.).
- 13 189 Brand, Ludwig, Direktor d. Fa. C. Brügel & Sohn A.-G. in Ansbach.
- 13 188 Burlage, Dr. med. Wilhelm, i. Fa. S. Hitzel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.
- 13 184 Dormiger, Fr. Ida, i. Fa. Ida Dormiger in Nürnberg.
- 13 187 Freudenberger, Felix, i. Fa. Felix Freudenberger in Würzburg.
- 13 181 Hanagarth, Johann Friedrich, Direktor d. Fa. Madlot'sche Druderei, Verlag und Papierwarenfabrik A.-G. in Karlsruhe.
- 13 191 Hassing, Alfred G., i. Fa. Boghallen Alfred G. Hassing in Kopenhagen.
- 13 179 Hiob, Heinrich, i. Fa. Heinrich Hiob in Berlin-Dichtersfelde.
- 13 174 Krüger, Richard Kurt, i. Fa. Köhler & Krüger in Hamburg.
- 13 178 Matt, Hans von, i. Fa. Hans von Matt in Stans (Schweiz).
- 13 186 Miehner, Dr. Werner, i. Fa. Sachswald-Verlag Dr. Werner Miehner in Leipzig.
- 13 193 Niedermahr, Fr. Dr. Luise, i. Fa. Dr. phil. Luise Niedermahr, Kulturelle Buchhandlung mit systematischer Buchberatung in Lambach (D.-Öst.).
- 13 182 Miehner, Alwis, Geschäftsf. d. Fa. Emil M. Engel, Druderei und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Wien.
- 13 197 Steintrauß, Edgar, Direktor der Fa. Zentralgesellschaft für buchgewerbliche und graphische Betriebe A.-G. in Wien.
- 13 190 Stoppe, Arthur, i. Fa. Richard Kühn Nachf. in Leipzig.
- 13 173 Tauscher, Fr. Margarete, i. Fa. Georg Tauscher in Wien.

*) Die dem Namen vorgesezte Ziffer bezeichnet die Nummer in der Mitgliederverzeichnisrolle.

- 13 175 Thinius, Carl Georg Martin Johannes, i. Fa. Pfadweiser-Verlag Carl Thinius und Pionier-Verlag Carl Thinius in Hamburg.
- 13 172 Truppe, Matthäus, i. Fa. Donner & Truppe in Graz.
- 13 195 Völker, Frau Josephine, i. Fa. Völkersche Buchdruckerei und Buchhandlung in Goch.
- 13 196 Wallin, Nils, Direktor d. Fa. A.-B. Lundequistska Bokhandeln in Upsala.
- 13 183 Walz, Hans, Geschäftsf. d. Fa. Verlag Silberburg G. m. b. H. in Stuttgart.
- 13 192 Winkler, Walter, i. Fa. A. Bong' Erben in Stuttgart.
- 13 177 Winter, Kurt Heinrich, i. Fa. Kurt H. Winter in Mailand.
- 13 176 Wolfner, Josef, i. Fa. Singer & Wolfner Literarische Anstalt A.-G. in Budapest.

Gesamtzahl der Mitglieder: 4866.

Leipzig, den 12. August 1924.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

J. A.: Paul Runge, Obersekretär.

Hilfe zu fruchtbarem Lesen.

II.

(I siehe Nr. 189.)

Wer klagt nicht über die üblichen Bücherbesprechungen (Rezenstionen)? Die Verleger sagen meist mit Recht, daß sie mit der bloßen Erwähnung ihrer Verlagswerke nichts anfangen könnten: entweder sei nur der Titel unter einer Reihe anderer aufgeführt, als wäre edelstes Obst mit irgendeiner Gemüsesorte durcheinander in einen ungepflegten Korb geworfen. Und werde das Buch besprochen, so sei es Abdruck eines Waschzettels oder ein paar lebenswürdige allgemeine Bemerkungen, »weil man für das Freistück sich doch irgendwie erkenntlich zeigen zu müssen verpflichtet zu sein glaubt« (so geschraubt wie dieser Stil, ist auch die dahinterstehende Gesinnung). Oder irgendein sogenannter »Fachmann«, manchesmal gar ein blutjunger Dilettant, der sich einbildet, einer zu sein, reitet große Sprüche, die ein wenig anerkennen und sonst — höchst »kritisch« schlechte Noten austeilen. Es soll Verleger geben, denen Abdruck eines von ihnen selbst oder vom Verfasser des Werkes höchst eigenhändig hergestellten Waschzettels das liebste ist — oder die sich eine Gefälligkeitsempfehlung durch einen Bekannten oder »durch persönliche Beziehungen zur Redaktion« erwirken. Wenn ich aus meinen mannigfachen »Besprechungserlebnissen« erzählen wollte, würde der Rahmen dieses Aufsatzes weit überschritten. Was muten einem, wenn man Herausgeber einer kulturellen Zeitschrift ist, gewisse Auchverleger (sprich: Geschäftemacher mit Büchern) nicht alles zu! Was erwarten Zeitungen und Zeitschriften von Verlegern und Schriftstellern nicht alles auf dem Gebiete des Besprechungsgeschäfts, von dem man geradezu reden könnte. Vielfach muß man das so nennen, was eigentlich — Erziehung zu fruchtbarem Lesen sein sollte. Ich will nur zwei groteske Gegenstände erwähnen: Meine Tagore-Monographie wurde in einer nationalen Zeitung in einem ganzseitigen Aufsatz über den Rand gerühmt, viel unendlich geistvoll Gemeintes über den Dichter gesagt, das fast durchweg wörtlich ohne nähere Herkunftskennzeichnung unter spaßhafter Zusammenziehung verschiedener Sätze aus meinem Buche abgeschrieben war. Damit aber das Werk nicht vielleicht allzusehr gelobt erschien (man hätte ja gar auf persönliche Gefälligkeiten gegenüber dem Verfasser schließen können!), wurde am Schluß — ein wenig Sanskrit exerziert, indem die Deutung eines Sanskritwortes durch Tagore, die der Kritiker für mein geistiges Eigentum hielt, als sprachlich falsch und unmöglich milde überlegen wissenschaftlich tuend abgewiesen wurde. Tendenz des Aufsatzes: Tagore als Parallele zu deutschnationa-